





Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

Elmshorn, 19.07.04

Rossmann zur Entschlickung der Pinnau:

Ein Gesamtkonzept ist jetzt erforderlich!

Der Bund hat jetzt 250.000 Euro für die Entschlickung der Pinnau bewilligt. „Das ist eine ausgesprochen gute Nachricht des Bundes für die Stadt Uetersen und die Stora Enso. Mit diesem Schwung muss jetzt gemeinsam zwischen allen Beteiligten an einem Gesamtkonzept gearbeitet werden, das dann auch für eine längere Zeit trägt und mehrere Nutzen verbindet“, fordert der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, der sich in der Vergangenheit immer wieder für die Bereitstellung entsprechender Bundesmittel zur Ausbaggerung der Pinnau eingesetzt hatte. Der Sozialdemokrat freut sich sehr, dass es jetzt endlich losgehen soll. Rossmann: „Die ersten Gespräche und Schreiben hierzu hat es ja schon vor über drei Jahren gegeben. Auch wenn es

sehr lange gedauert hat, ist es umso schöner, dass es jetzt endlich ein Ergebnis gibt.“

Rossmann, der auch immer wieder bei seinen Arbeitsgesprächen mit der Firmenleitung und dem Betriebsrat von Stora-Enso auf dieses Problem aufmerksam gemacht worden war, sieht dabei neben den unmittelbar wirtschaftlichen Problemen der Bundeswasserstraße, für die der Bund zuständig ist, auch die Erweiterung der Planungen um Fragen der Stadtentwicklung in Uetersen und des Tourismus an der Unterelbe als ausgesprochen positiv an. Er regt an, dieses Problem zusammen mit den anderen Städten an den Nebenflüssen der Elbe zu beraten. Rossmann: „Auch wenn die Probleme und Möglichkeiten z.B. von Wedel, Uetersen, Elmshorn und Glückstadt jeweils ganz besondere sind, sollten wir wertvolle Erfahrungen austauschen und gemeinsame Lösungswege suchen.“

Die Stadt Elmshorn hat z.B. ihre Erfahrungen mit der Verschlickung von Krückau und anliegenden Häfen gemacht. Auch gibt es eine kleine Museumswerft, in der über Beschäftigungsprojekte alte Schiffe restauriert werden. Rossmann: „Was in Uetersen diskutiert wird, passt voll und ganz in das Gesamtkonzept Maritime Unterelbe, das auch touristisch auf beiden Unterelbeseiten verfolgt wird.“ Der Abgeordnete bereitet zur Zeit für den August einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch mit Vertretern der niedersächsischen Elbseite vor.